

Neues von Anna

Infopost der Anna-Freud-Schule



What if ... we forget?

Nie wieder ist heute

Erinnern heißt heute handeln

Wir wollen erinnern

Dies ist eine Auswahl der Überschriften, unter welchen der jährliche Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus an der Anna-Freud-Schule in seiner mehr als 10jährigen Tradition stand. Auch wenn wir diesen Tag schon oft vorbereitet und begleitet haben, gibt es immer wieder neue und überraschende Facetten.¹

An der Schule, die den Namen Anna Freud trägt, ist es uns ein besonderes Bedürfnis, diesen Teil der Geschichte zu erzählen. Anna Freud begleitete ihren Vater 1938 ins Londoner Exil. Sie versorgte dort auch Kriegswaisen und nach 1945 eine kleine Gruppe Kinder aus Theresienstadt.

An diesem Tag werden zahlreiche Geschichten über kleine und große Helden erzählt, andere Lernorte und Gedenkstätten aufgesucht sowie Fragen an die

Geschichte formuliert. Jede Gruppe, jede Person, erschließt sich die individuellen Formen des Erinnerns an die Verbrechen des Nationalsozialismus.

Geschichte muss in der Sprache der Gegenwart erzählt werden, um für diese Bedeutung zu haben. Sie bleibt lebendig, da die Gegenwart an diese die Fragen ihrer Zeit richtet. Denn Geschichte wird als Prozess der Vergegenwärtigung der Vergangenheit verstanden, der sowohl historische Quellen als auch subjektive Wahrnehmungen des Menschen umfasst.

Wir danken herzlich allen Institutionen, Museen, Gedenkstätten und Referenten, die uns in diesem Prozess unterstützen.

In dieser Ausgabe geben wir einen Einblick in diesen „DenkTag“ am 29.01.2026.

Am Ende der Infopost stellt eine Klasse exemplarisch ihre letzte Stunde im alten Jahr vor – eine kulturelle Begegnung!

Viel Freude beim Blättern und Lesen wünschen A. Pribsch, C. Dziallas-Barz, A. de Groot, H. Gehrs, F. Pensold

¹ Symbolisch sind neben Plakaten zum Gedenktag zwei Fenster aus dem Erdgeschoss

des Schulhauses in der Klixstraße oben abgebildet.

„Sophie Scholl hat sich geändert.“ Das kann man sich auch für sich vornehmen.

Formen des Erinnerns

Was bleibt? Welche Fragen, welche Aussagen stehen noch im Gedächtnis?

Artikel 20 (4) GG

RECHT ZUM WIDERSTAND

„Zerreißt den Matel der Gleichgültigkeit, den ihr um Euer Herz gelegt-Das Gesetz ändert sich. Das Gewissen nicht.“ – Sophie Scholl

„Der größte Schaden entsteht durch die schweigende Mehrheit, die nur überleben will, sich fügt und alles mitmacht.“ S. Scholl

„Es sind raue Zeiten“

„Die Gedenkstätte deutscher Widerstand in Berlin dokumentiert den Mut gegen den Nationalsozialismus, oft untermauert durch Zitate von Widerstandskämpfern wie Stauffenberg oder Bonhoeffer.“

„Sofie Scholl hat sich geändert.“ Das kann man sich auch vornehmen.



Aus: <https://www.gdw-berlin.de/angebote/dauerausstellung/impressionen#fancybox1-3846-15> [23.03.2026]

„Steh zu den Dingen, an die du glaubst. Auch wenn du alleine dort stehst.“ S. Scholl

„Wir schweigen nicht, wir sind euer böses Gewissen“ – H.Scholl

„Steh zu den Dingen, an die du glaubst. Auch wenn du alleine dort stehst.“ Sophie Scholl

Die Klasse 726 C besuchte der Gedenkstätte Deutscher Widerstand. Anschließend setzte sie sich bei einem Rundgang durch den Tiergarten mit den Formen des Erinnerns auseinander. Besonders beeindruckt hat die Klasse die „Weiße Rose“ und ihre Mitglieder. Um das Bild sind Zitate der Klasse angeordnet, die diese aus der Gedenkstätte mitgenommen haben.



Klasse 726 C

Wir waren Nachbarn



Abbildung 1 Ausstellung im Rathaus Schöneberg



Abbildung 2. Orte des Erinnerns- Denkmal im Bayerischen Viertel

Ausstellung „Wir waren Nachbarn“

Rathaus Schöneberg

John-F.-Kennedy-Platz 1, 10825 Berlin

- Zurzeit werden über 170 biografische Alben und 10 Hörstationen dokumentiert.
- Kleine handschriftliche Karten mit Namen und Adressen der Deportierten.
- Persönliche Fotos, Dokumente und Berichte

Die Ausstellung „Wir waren Nachbarn“ ist das, was jeder besuchen muss. Die Ausstellung erinnert uns an die Vergangenheit und die Grausamkeit, deren Wiederholung wir auf keinen Fall zulassen dürfen!

Während der NS-Zeit wurden über 6.000 jüdische Bewohner vor den Augen ihrer Nachbarn aus Schöneberg in die Vernichtungslager deportiert. Daraus ist 2005 dieser in seiner Form einmalige Gedenkort im Rathaus Schöneberg für die von 1933 bis 1945 verfolgten und ermordeten jüdischen Nachbarn entstanden.

Wir empfehlen Orte des Erinnerns im Bayerischen Viertel nach oder vor die Ausstellung besuchen. Da befinden sich 80 Denkmale (Abbildung 2).

Klasse 2Q2829A



In der Sonderausstellung im Schöneberger Rathaus wurde uns durch die sehr engagierten Cornelia Lengfeld, die uns mit vielen Denkanstößen durch die Ausstellung begleitete, das Gedenken anschaulich gemacht. Viele Biografien jüdischer Zeitzeugen aus Schöneberg, die den Blick auf den Menschen und nicht die große Zahl richten, haben uns nachhaltig berührt. Das hätten auch unsere Nachbarn sein können.

Was hätten wir getan?

Hätten wir Stellung bezogen?

Hätten wir geholfen und damit unser eigenes Leben aufs Spiel gesetzt?

Hätten wir unsere Heimat verlassen oder unsere Kinder weggeschickt, um vor den Nationalsozialisten sicher zu sein?

Klasse 828

Prof. em Dr. Jutta Ströter-Bender
Corresponding Member (UNESCO Memory of the World Programme)
IRAND: International Research and Archive Network "Historical Child Art"

REPORT
2 / 2 0 2 6

"A LOOK FROM THE PRESENT INTO THE PAST"

Memory of the World Project
Julo Levin Pupils Drawings

ANNA FREUD SCHULE BERLIN

Amélie Kuschke (Ein Blick aus der Gegenwart in die Vergangenheit), Letter Art

Michelle Keßler (Gedanken eines Mädchens)

29.01.2026

Moderation
Muriel Most (Art Teacher)

Anna-Freud-Schule OSZ Sozialwesen I
Fachschule für Sozialpädagogik
Standort Kluxstr. 7 - 10823 Berlin

Presentation
Prof. em. Dr. Jutta Ströter-Bender (Corresponding Member UNESCO Memory of the World Programme.
IRAND: International Research and Archive Network "Historical Child Art")

Janxa Lienland, PhD Student (Universität Paderborn)

"A LOOK FROM THE PRESENT INTO THE PAST"

„EIN BLICK AUS DER GEGENWART IN DIE VERGANGENHEIT“

« UN REGARD DU PRÉSENT VERS LE PASSÉ »

Nelly di Torio with Alessa Şimşek. Letter Art

English
A 12th-grade class at the Anna Freud School in Berlin explored drawings by Jewish pupils from the Nazi era. The works of the Julo Levin collection, inscribed on the UNESCO Memory of the World Register in 2025, inspired artistic reflections on remembrance and interrupted lives.

Deutsch
Eine 12. Klasse der Anna-Freud-Schule Berlin beschäftigte sich mit Zeichnungen jüdischer Schüler*innen aus der NS-Zeit. Die Werke aus der Sammlung von Julo Levin, 2025 ins UNESCO-Memory of the World-Register aufgenommen, inspirierten künstlerische Reflexionen über Erinnerung und verlorene Lebenswege.

Français
Une classe de terminale du lycée Anna Freud à Berlin a travaillé sur des dessins d'élèves juifs de l'époque nazie. Les œuvres de la collection de Julo Levin, inscrites au Registre Mémoire du monde de l'UNESCO en 2025, ont inspiré des réflexions artistiques sur la mémoire et les vies interrompues.

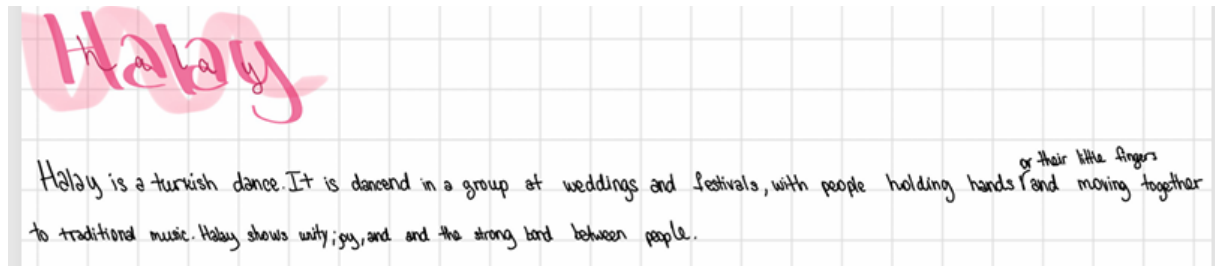
„EIN BLICK AUS DER GEGENWART IN DIE VERGANGENHEIT“

Anlässlich der Gedenktage zur Befreiung des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz nahm eine 12. Klasse der Anna-Freud-Schule Berlin an einem Bildungsprojekt teil, das dokumentarische Erbe jüdischer Schüler*innen in den Mittelpunkt stellte, die während der nationalsozialistischen Verfolgung ermordet wurden.

Zentral waren Zeichnungen aus dem Nachlass des Künstlers und Pädagogen Julo Levin, der 1943 in Auschwitz ermordet wurde und zwischen 1938 und 1942 an jüdischen Schulen in Berlin unterrichtete. Die Arbeiten seiner Schüler*innen, 2025 in das UNESCO-Memory of the World-Register aufgenommen, sind herausragende Zeugnisse des dokumentarischen Erbes und vermitteln Einblicke in den Alltag junger Menschen unter Verfolgung.

Die Schülerinnen und Schüler setzten sich intensiv mit den historischen Dokumenten auseinander und entwickelten eigene künstlerische Kommentare in Form von „Letter Arts“ auf Briefumschlägen. Dieses Medium symbolisiert unterbrochene Lebenswege, die nie geschrieben wurden, und verlorene Zukunftsperspektiven.

Das Projekt zeigt, wie Materialien des UNESCO Memory of the World-Programms in der Bildung genutzt werden können, um historisches Bewusstsein, Empathie und eine nachhaltige Erinnerungskultur zu fördern.



In unserer letzten Englischstunde vor Weihnachten haben wir in der 2Q829B gemeinsam gefrühstückt und gesungen. Ganz spontan haben drei Mitschülerinnen ein Video mit türkischer Musik abgespielt und uns allen gezeigt, wie man Halay tanzt. Wir hatten viel Spaß zusammen und es waren schöne und verbindende Momente. Genau diese Momente, die entstehen, wenn wir

Neuem gegenüber offen, aufgeschlossen und interessiert sind, zeigen, dass Vielfalt wunderschön und einfach nur bereichernd ist. Danke Eslem, Esma und Fatma für diese schöne Erfahrung und danke an die ganze Klasse 2Q829B.

H. Kuippers